

Tag des Wehr-
kampfsportes

Seite 2

Jugendseite zu
Fragen der Kultur

Seite 6



Auch Kollegen unseres
Betriebes – Teilnehmer
am Freundschaftszug
in die Sowjetunion

Seite 3

Kulturelles
und Sportliches

Seite 7

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehetelektronik

4. Oktoberausgabe
Nr. 42/82 – 33. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb im FD Sozialökonomie

In einer Feierstunde anlässlich des 33. Jahrestages unserer DDR wurde auch der Wettbewerb des III. Quartals im Fachdirektorat Sozialökonomie ausgewertet.

Folgende Kollegen und Kollektive wurden ausgezeichnet:

Bereich Arbeiterversorgung

Beste Einzelleistung:
Kollegin Maritta Hafemann
— Abteilung SV 2

Beste Kollektivleistung:
Imbißeinrichtung Betriebs-
gaststätte

Bereich Soziale Einrichtungen

Beste Einzelleistung:
Kollege Peter Wurche —
Abteilung SÖ 1

UNSERE BESTEN

Beste Kollektivleistung:
Kollektiv „M. I. Kalinin“ —
Abteilung SÖ 01

Bereich Allgemeine Verwaltung

Beste Einzelleistung:
Kollegin Gerda Weis — Ab-
teilung SI 2

Beste Kollektivleistung:
Kollektiv „Johann Guten-
berg“ — Abteilung SI 4

Allen Ausgezeichneten herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Schaffenskraft für die vor uns liegenden Aufgaben.

Dolata,
Verantw. Wettbewerb
der AGO Sozialökonomie

Der Frieden verlangt unsere Tat

Gleich mir stellt sich sicher jeder von uns jungen Leuten die Frage nach einer glücklichen Zukunft und der Gestaltung seines Lebens. Das gehört einfach zum Jungsein. Deshalb ist es ganz natürlich, daß in aller Welt gerade die Jugend die Frage nach Krieg — Frieden aufwirft.

Unsere Partei ist es, die nicht nur warnt, daß der Frieden nach dem zweiten Weltkrieg noch nie so in Gefahr war wie gegenwärtig, sondern auch den Weg aufzeigt, wie ein Krieg verhindert werden kann. In ihren Dokumenten finden wir Antwort auf die Frage nach den Ursachen der zugespitzten internationalen Lage; darauf, wie jeder einzelne seinen Beitrag im Friedenskampf leisten kann.

Wem es also ernst ist mit seinem Friedensengagement, der stellt sich dem Friedensaufgebot der FDJ. Diese Gedanken bewegen viele FDJler in meiner AFO. Denn seit Monaten ist das Problem, wie noch mehr getan wer-

den kann für die Erhaltung des Friedens, das zentrale, das beherrschende Thema in unseren politischen Diskussionen. Es gibt noch manchen, der fragt, ob wir stark

Friedensaufgebot der FDJ



genug sind, im Friedenskampf zu bestehen und die Hauptaufgabe zu erfüllen. Und es gibt auch Angst — aber Angst allein war noch nie ein guter Ratgeber, weil sie letztendlich die Kraft zum Kampf lähmt. Und genauso wenig hilft uns eine bloße verbale Verurteilung der gegenwärtigen Zuspitzung der internationalen Lage durch den Imperialismus.

Das Verurteilen der imperialistischen Hochrüstung muß gepaart sein mit der Bereitschaft, noch mehr zu tun für die Erhaltung des Friedens. In dieser Hinsicht wird das „Friedensaufgebot der FDJ“ jene Jugendfreunde bestärken, die bereits danach handeln. Es wird aber auch eine geeignete Grundlage sein, um jene mitzuziehen, die noch nach Möglichkeiten suchen, sich täglich im Kampf zu beweisen. Das verlangt Klarheit in den Köpfen. Jetzt kommt es darauf an, anspruchsvolle Kampfprogramme auszuarbeiten. Das wird der Kern der Vorbereitung unserer Verbands-wahlen sein.

Denn wo es klare und konkrete Aufgaben gibt, da wird es auch nicht mit der Friedenstat hapern.

Es geht um eine höhere Qualität und Quantität in unserer FDJ-Arbeit. Wir müssen alle sich uns bietenden Möglichkeiten konzentriert nutzen. Konkret heißt das: auch unser FDJ-Studienjahr interessant, an-

spruchsvoll und vielschichtig zu gestalten. Hier haben wir noch eine Menge Reserven.

Wichtig erscheint mir in diesem Zusammenhang die noch bessere Zusammenarbeit zwischen den Propagandisten, dem AFO-Sekretär und der AFO-Leitung.

Die ökonomischen Initiativen der Grundorganisation bestehen in der

— Einsparung von 5 Arbeitsplätzen;

— einer Arbeitszeiteinsparung von 150 000 h;

— Einsparung von 2,2 Millionen Mark durch die Materialökonomie;

— Sicherstellung von 130 t Schrott und 35 000 kg Papier.

Diese neuen Maßstäbe sind für uns FDJler eine große Herausforderung und Bewährungsprobe.

AFO-Sekretär Bildröhre
Stefan Demke



Kommandeurstagung der Kampfgruppen

Hohe Auszeichnung für Genossen Zander

Am 13. Oktober fand die traditionelle Jahrestagung der Kommandeure der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der Hauptstadt der DDR statt. Herzlich begrüßt wurden der Kandidat des Zentralkomitees der SED, 1. Stellvertreter des Ministers des Innern der DDR und Chefs der Deutschen Volkspolizei, Generalleutnant Rudolf Riss, und Generalmajor Hans Leube vom Zentralkomitee der SED.

Aus unserem Betrieb nahmen an dieser bedeutsamen

Tagung teil: Genossin Evelyn Richter, Parteisekretär, Genosse Horst Krefner, Betriebsdirektor, Genosse Rolf Hartwig, Genosse Günter Frenzel, Genosse Klaus Zander und Genosse Werner Bartel.

Das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Konrad Naumann, dankte allen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren für ihre vorbildlichen Leistungen und hohe Einsatzbereitschaft und

Ergebnisse sowohl bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1982 als auch in der politischen und Gefechtsausbildung. Die Angehörigen der Kampfgruppen bereiten sich mit allen Werktätigen auf das 30jährige Bestehen der Kampfgruppen im Jahre 1983 vor. Zu den für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichneten Mitgliedern der Kampfgruppen gehörte auch Genosse Klaus Zander. Ihm wurde die Verdienstmedaille der DDR verliehen.



wir schützen - was wir schaffen

Ausschreibung der Gesellschaft für Sport und Technik

für die Wettkämpfe am „Tag des Wehrkampfsportes“

Der Wettkampf wird aus Anlaß des Jahrestages unserer Republik durchgeführt. Gediente und ungediente Reservisten aus den Reservistenkollektiven, Jugendbrigaden, den Sektionen des Wehrkampfsportes und den FDJ-Bewerberkollektiven des Stadtbezirks Köpenick werden in einem militärischen Dreikampf ihre eigene Wehrtüchtigkeit unter Beweis stellen. Organisatorische Grundlage der Wettkampfdurchführung ist das Programm für Wehrkampfsport.

1. Veranstalter

GST-Kreisvorstand/FDJ-Kreisleitung

2. Durchführender

GST-Kreisvorstand

3. Ort

Militärpolitisches Kabinett Köpenick Pionierpark Wuhlheide

4. Termin

30. 10. 1982, 9.00 Uhr Eröffnung

5. Meldung

namentliche Meldung mit Unterteilung in Altersklassen, Betrieb und Herkunft (Reservistenkollektive, Jugendbrigaden, Sekt. Wehrkampfsport, Bewerberkollektive) an GST-Vorsitzenden.

6. Eintreffen der Teilnehmer und Meldung im Org.-Büro

30. 10. 1982 bis 8.30 Uhr

7. Beginn der Wettkämpfe

9.15 Uhr

8. Teilnahmeberechtigung

ohne zahlenmäßige Begrenzung — Mitglieder der Sektion Wehrkampfsport

— Mitglieder der Reservistenkollektive

— Mitglieder der Jugendbrigaden

— Mitglieder der FDJ-Bewerberkollektive

Alle Wettkämpfer müssen

das 18. Lebensjahr vollendet haben.

9. Klasseneinteilung

Altersklasse I 18—26 Jahre

Altersklasse II 27—35 Jahre

Altersklasse III über 35 Jahre

10. Mannschaftsstärke

4 Kameraden

11. Bekleidungsordnung

GST-Kombination bzw. Trainingsanzug
Schuhwerk beliebig (keine Spikes)

12. Wettkampfinhalt

Schießen mit der Ausbildungswaffe

1500-m-Geländelauf

Handgranaten-Weit-Ziel-Wurf.

12.1 Schießen

Waffe: KK-MPi 69

Entfernung: 50 m

Patronenanzahl: 10

Ziel: GST-Scheibe 19 A

Feuerart: 10 Schuß Einzel-

feuer stehend freihändig

Wertung: Jeder Treffer wird

mit 10 Punkten bewertet.

Die Addition der Punkte der drei besten Kameraden ergibt die Mannschaftswertung.

Waffen und Munition werden vom Veranstalter gestellt.

12.2 Geländelauf

Es ist eine Strecke von 1500 m zu durchlaufen.

Bewertung: Es erfolgt eine Einzel- und Mannschaftswertung, der Läufer mit der schnellsten Zeit je Altersklasse erhält 100 Punkte. Jeder nachplazierte Läufer erhält einen Abzug von zwei Punkten. Die Mannschaftswertung erfolgt analog zu Punkt 12.1

12.3 Handgranaten-Weit-Ziel-Wurf

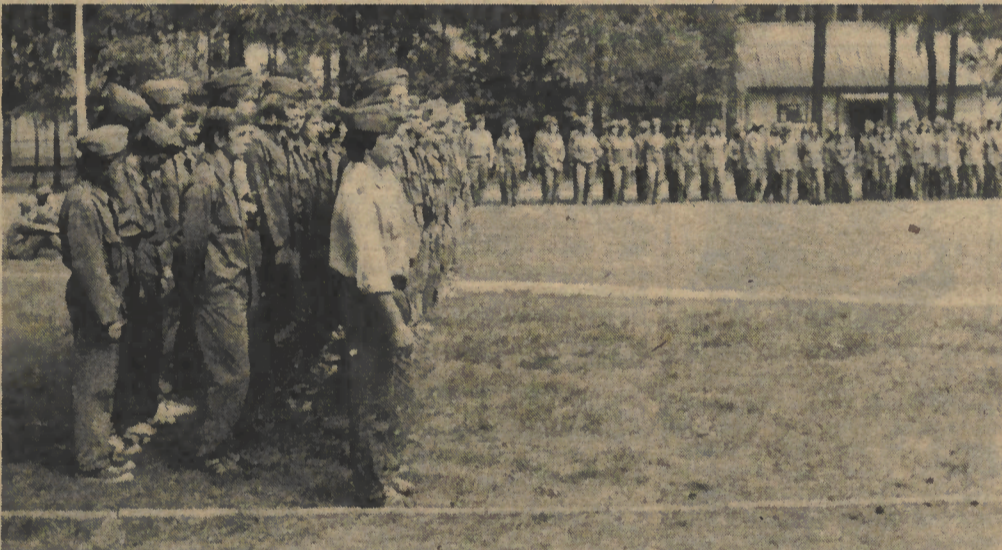
Handgranate: Übungs-HG F
Wurfsektor: 10 m Breite
Anzahl der Würfe: 3

Wertung: Gewertet wird der weiteste Wurf jedes Wettkämpfers. Der weiteste

in jeder Altersklasse getätigte Wurf wird mit 100 Punkten bewertet. Jeder nachfolgende Wettkämpfer erhält einen Punktabzug von 2 Punkten entsprechend seiner Platzierung. Die Mannschaftswertung erfolgt analog 12.1.

Auszeichnung und Siegerehrung

Die Siegerehrung erfolgt eine Woche nach Durchführung des Wettkampfes. Es wird ausgezeichnet — die beste Mannschaft einer Jugendbrigade mit dem Wanderpokal des GST-Kreisvorstandes — die Mannschaft mit dem höchsten Punktergebnis, unabhängig von Altersklasse, mit dem Pokal des Wehrkreiskommandos Köpenick — die drei besten Mannschaften jeder Altersklasse mit Medaillen und Urkunden — die 3 besten Wettkämpfer jeder Altersklasse mit Medaillen und Urkunden.



Kameraden unserer GST-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ während der vormilitärischen Grundausbildung im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“

Ausschreibung zur Ermittlung des Schützenmeisters in Köpenick

Veranstalter: GST-Kreisvorstand/FDJ-Kreisleitung

Wettkampftag: 30. 10. 1982 von 9.00 bis 14.00 Uhr

Ort des Wettkampfes: Pionierpark „Ernst Thälmann“ 4-m-Schießen am Sporthaus, 10-m-Schießen im Schießstand Pionierpalast

Wettkampfdisziplinen:

1. 10 m Luftgewehr
Modell 3.112
10 Schuß Wertung
Ringscheibe

2. 4 m Luftgewehr
Modell 3.109
10 Schuß Wertung
Ringscheibe

3. 4 m Luftgewehr
Modell 3.109

5 Schuß auf die Scheibe „Goldene Fahrkarte“ gegen Bezahlung von 0,50 Mark.

Teilnahmebedingungen:

Alle Wettkämpfer aus den Grundorganisationen der GST, Jugendbrigaden der FDJ, Teilnehmer am Wettkampf im Wehrkampfsport und Besucher der Veranstaltung.

Die Wettkämpfer starten als Einzelschützen. Bei dem Schießen um die „Goldene Fahrkarte“ ist das Beschießen von mehreren Scheiben gegen Bezahlung möglich. Die Scheibe mit der höchsten

Ringzahl und Treffer auf der Figur geht in die Wertung ein.

Wertung der Ergebnisse:

Alle drei Ergebnisse ergeben die Gesamtringzahl und damit den Sieger. Siegerehrung erfolgt nach Einladung.

Der Schützenkönig erhält einen Sachwert in Höhe von 200,— Mark und eine Urkunde. Der Zweitplatzierte erhält einen Sachwert von 150,— M und eine Urkunde, und der Drittplatzierte erhält einen Sachwert von 100,— M und eine Urkunde.

Auszeichnung für unsere GST-Grundorganisation „C. Blenkle“

In Anerkennung vorbildlicher Leistungen bei der wehrpolitischen Erziehung und der wehrsportlichen Tätigkeit zur Erhöhung der Verteidigungskraft der Deutschen Demokratischen Republik wird die Grundorganisation des VEB WF ausgezeichnet als **Ausgezeichnete Grundorganisation im Ausbildungsjahr 1981/82.**



In Anerkennung vorbildlicher Leistungen bei der wehrpolitischen Erziehung und der wehrsportlichen Tätigkeit zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft der Deutschen Demokratischen Republik wird der Zug MKF der Grundorganisation des VEB WF ausgezeichnet als **Beste Zug im Ausbildungsjahr 1981/82.**



In Würdigung erfolgreicher Arbeit zur Gewährleistung von Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin innerhalb des sozialistischen Wettbewerbs wird im Ausbildungsjahr 1981/82 der Motorradstützpunkt unserer GO als **„Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“** ausgezeichnet.



In Anerkennung vorbildlicher Leistungen bei der wehrpolitischen Erziehung und wehrsportlichen Tätigkeit zur Erhöhung der Verteidigungskraft der Deutschen Demokratischen Republik werden die Sektionen Seesport und Motorsport der Grundorganisation des VEB Werk für Fernsehelektronik ausgezeichnet als **Ausgezeichnete Sektionen im Ausbildungsjahr 1981/82.**

Stopp den aggressiven Vorhaben der Imperialisten

Wer verhindern will, daß die Welt in ein atomares Inferno gestürzt wird, der muß als erstes den von der NATO inszenierten Rüstungswettlauf zum Stillstand bringen.

Die aggressivsten Kreise des Imperialismus aber wollen sich nicht von ihren gefährlichen Absichten trennen.

Allerdings fallen auf ihre verlogenen Argumente immer weniger Menschen herein.

Neben Rotstiftpolitik und steigender Arbeitslosigkeit in den Ländern des Kapitals beweisen die außenpolitischen Abenteuer der imperialistischen Hauptmacht, der USA, ihre wahren Ziele. Mittel, die aus dem Bildungsetat und dem Wohlfahrtsprogramm gestrichen werden, setzt man in Washington zum Schutz der „vitalen Interessen“ der USA ein. Die militärische Macht der Vereinigten Staaten soll „schneller und muskulöser“ werden.

kommentiert

Diesem Ziel dient auch der forcierte Aufbau der USA-Präsenz im Nahen Osten, der mit einer gewaltsamen „Endlösung“ der Palästinenserfrage als dem Kernstück des Nahostproblems verbunden ist. In dieser Situation erfolgte die jüngste barbarische Aggression Israels gegen Libanon. Damit sollte gewissermaßen der Weg für die Durchsetzung der imperialistischen Konfrontationspolitik in der Region freigeschossen werden.

Der empörte Protest der internationalen Öffentlichkeit gegen die blutigen Massaker reihte sich somit in die weltweite Friedensbewegung ein. Die Forderung vieler Staaten nach praktischen Schritten gegen den Aggressor im Rahmen der UNO beweisen, daß das imperialistische Streben nach Überlegenheit von den Völkern nicht hingenommen wird. Mit dem realen Sozialismus und der wachsenden Friedensbewegung in der Welt, mit Menschen also, die nicht vom Krieg profitieren, ist die historische Kraft entstanden, die den Imperialismus zu zügeln vermag. Damit wird sich der Imperialismus, so sehr es ihm auch gegen seine aggressive Natur geht, abfinden müssen.

Ulrike Henning



Teilnehmer der Parade zum Nationalfeiertag der DDR waren am 1. Oktober Gäste unseres Betriebes. Mit Interesse hörten sie die Ausführungen des Genossen Karl-Heinz Dietrich, stellvertretender BPO-Sekretär, der über die volkswirtschaftliche Bedeutung des WF, insbesondere über die Rolle der Mikroelektronik, berichtete.

65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

60. Jahrestag der Gründung der UdSSR

Mit dem Freundschaftszug nach Moskau

Zu den 350 Berliner Bestarbeitern aus 161 Betrieben unserer Hauptstadt, die mit einem Freundschaftszug in die sowjetische Hauptstadt reisten, gehörten auch Genossin Roswitha Saalfeld, stellvertretende BGL-Vorsitzende, Genossin Margot Alt, AGL-Vorsitzende, Kollegin Sylvia Becker und Genosse

Werner Ruppert, APO-Sekretär.

Bei einer Vielzahl von Treffen mit Werktätigen der Moskauer Partnerbetriebe wurden Gespräche über Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb geführt. Der Freundschaftszug stand unter der Leitung der Vorsitzenden des FDGB-Bezirksvorstandes, Annelis Kimmel. Die Tref-

fen fanden kurz vor den Feierlichkeiten zum 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des 60. Jahrestages der Gründung der UdSSR statt. Auf einer Konferenz der Neuerer und Rationalisatoren der befreundeten Hauptstädte wurden neueste Methoden der wissenschaftlich-technischen Arbeit erläutert.



Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik

wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Potential betrifft. Das Territorium ist mit 17,075 Mill. km² fast doppelt so groß wie das der USA. Hier wohnen 140 Millionen Menschen.

Die RSFSR, die Ahnherrin des sozialistischen Staatswesens, wurde vom II. Allrussischen Sowjetkongreß am 25. Oktober (7. November) 1917, dem Tag der Vollen- dung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, ausgerufen. Der Russischen Föderation kommt eine entscheidende Rolle bei der Schaffung des einheitlichen Unionsstaates zu.

Unter den gleichberechtigten Republiken nimmt die RSFSR den führenden Platz ein, was die Bevölkerungszahl, die Größe des Territoriums, die Naturschätze, das

Die RSFSR ist eine Föderation von nationalen Republiken, Gebieten und Bezirken, die autonom sind. Moskau ist gleichzeitig die Hauptstadt der Sowjetunion und der Russischen Föderation. Die Föderation, die die gleichberechtigten Völker zu einem einheitlichen multinationalen Staat vereint, wahrt und berücksichtigt deren nationale Interessen. Heute gehören ihr 16 autonome Republiken, 5 autonome Gebiete und 10 autonome Bezirke an.

Die Russische Föderation verfügt über große Süßwasservorräte, über Wasserkraftquellen, sowie Mineral- und

Rohstoffressourcen. Sie besitzt unter den Unionsrepubliken die meisten Vorräte an Erdöl, Kohle und Gas.

Die Felder der RSFSR liefern die Hälfte des Gesamtaufkommens an Getreide und Futterkulturen der Union, die Farmen fast zwei Drittel des staatlichen Aufkaufs an Eiern, die Hälfte an Fleisch, Milch und Kartoffeln. In der Landwirtschaft sind die wichtigsten Feldarbeiten voll mechanisiert.

In der RSFSR gibt es rund 500 und 2500 technische Fachschulen.

Auf dem Territorium der RSFSR besteht ein dichtes Netz von akademischen und angewandten Forschungseinrichtungen verschiedener Fachrichtungen. Die RSFSR wirkt in über 40 internationalen Organisationen mit.



Aktive Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen auf diesem Wege für die stete Unterstützung zu danken, die wir seit Jahren von Ihnen durch die Freistellung Ihres Kollegen Klaus Apitz erfahren.

Wir sind uns darüber im klaren, daß mit der wachsenden Aktivität des Kollegen Apitz und seiner Funktion als Kommandostellenleiter und Stellvertretenden Wehrleiters der Freiwilligen Feuerwehr Schöneiche, der Umfang der erforderlichen Freistellungen gestiegen ist. Und das ganz besonders jetzt, da auf Grund einer akuten Erkrankung des Wehrleiters, verbunden mit einem noch nicht abzusehenden Ausfall, Kollege Apitz die Funktion des Wehrleiters der Freiwilligen Feuerwehr Schöneiche ausübt.

Für unsere Gemeinde mit ihren geringen Arbeitspotentials ist die langjährige Mitarbeit des Kollegen Apitz in unserer Wehrleitung von besonderer Bedeutung.

Von seiten des örtlichen Rates wurde der Kollege Apitz für seine gute gesellschaftliche Tätigkeit im Rahmen der Freiwilligen Feuerwehr und seine hohe Einsatzbereitschaft mit dem Ehrentitel Aktivist ausgezeichnet.

Kollege Apitz arbeitet in TAM 3.

Vorbildliche Leistungen in der Schule

Für sehr gute Lernergebnisse und vorbildliche gesellschaftliche und außerschulische Arbeit im Schuljahr 1981/82 erhielt Coretta Groth, Tochter der Kollegin Renate Groth, Ö 4, als Auszeichnung die Urkunde des Ministers für Volksbildung der DDR „Für gutes Lernen in der sozialistischen Schule“. Sehr gute Leistungen im Unterricht und ein vorbildliches Verhalten zeigte ebenfalls Frank Sellrie, Sohn des Kollegen Sellrie, ETL 4.

Mit der WF-Ehrenplakette ausgezeichnet



Während einer Festveranstaltung anlässlich des 33. Jahrestages der Gründung unserer Republik wurden verdienstvolle Kolleginnen und Kollegen — wie bereits gemeldet — mit der Ehrenplakette des WF ausgezeichnet. Zu den Mitarbeitern, die als Dank und Anerkennung für ihre Einsatzbereitschaft bei der Entwicklung unseres Werkes geehrt wurden, gehörte auch



Georg Günther, M. (rechts auf dem Foto), der die Auszeichnung aus den Händen von Genossin Richter, Parteisekretär, entgegennahm. Rechtes Foto: Werner Starker I, empfang Glückwünsche vom Gen. Kreßner, Betriebsdirektor.

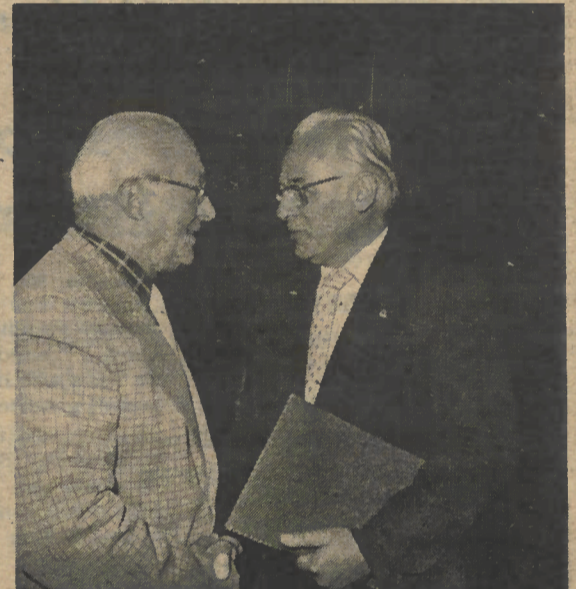
Fotos: Kurt Schwarz



Gerfried Heise, E, (rechts) wird vom Gen. Grzesko, BGL-Vorsitzender, beglückwünscht



Blumen für Jürgen Wernicke, V, von Genn. Wiegand, 1. Sekretär der FDJ-GO



Herzliche Gratulation für Willi Peters aus dem Werkteil Röhren (links)

Integration und Kombinat

Sozialistische ökonomische Integration und Kombinat unter der Leitung von Willi Kunz

Schriften zur sozialistischen Wirtschaftsführung, herausgegeben vom Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED

Dietz Verlag Berlin 1982. 210 Seiten, 6 Tabellen und zwei grafische Darstellungen. Broschur, 5,50 M., Bestell-Nr. 736 130 5

Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie für die 80er Jahre und Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration gehören untrennbar zusammen. Gewinnt doch die Integration zunehmend Bedeutung für Stabilität und Dynamik der Volkswirtschaft und damit

für die Fortführung der Politik der Hauptaufgabe. Durch ihre Mitwirkung an den Integrationsprozessen sind die Kombinate als grundlegende Wirtschaftseinheiten an der Lösung lebenswichtiger Probleme beteiligt — Intensivierung der Produktion, Vervollkommnung von Wirtschaftsstrukturen, rationale Nutzung des Gesamtpotentials der RGW-Länder in Produktion, Wissenschaft und Technik.

Um so wichtiger ist es also, die bisher von den Kombinat bei der Mitwirkung an der Verwirklichung des Komplexprogramms gesammelten vielfältigen positiven Erfahrungen gründlich zu studieren, aufzubereiten, unter Berücksichtigung des jeweils Spezifischen allgemein anzuwenden. Erklärtes

Hauptanliegen des Autorenkollektivs ist es denn auch, „konstruktiv Bewährtes aus der Arbeit der Kombinate beizusteuern“.

Neben Grundsätzlichem und Umfassendem zur Integration äußern sich die Verfasser unter anderem zur Intensivierung der Produktion und zur weiteren Vervollkommnung der Leitung und Planung von Integrationsmaßnahmen. Weiter vermitteln sie Erfahrung und Gedanken zur Effektivität solcher Maßnahmen, zu ihren Auswirkungen auf die Außenhandelsstätigkeit. Sie machen auch deutlich, daß angesichts der erforderlichen höheren Maßstäbe bisher Praktiziertes und Konzipiertes oft nicht mehr ausreichen wird.



Bernhard Buhe Dr. Martin Richter aus dem Fachdirektorat E

Beste
Ursula
Koll
Bearbe
gische
Mitglie
Kollek
Kolle
die ih
gaben
III. Qu
Arbeits
Situati
durch
und I
daß es
beitsab
kam.
Ulrich
Koll
sozial
„Dr. R
niker
Er v
Arbeits
dem s
betrau
lung p
klärte
reit, s
versch
produ
setzt v
Ingrid
Koll
glied
lektiv
als Mi
in R 1
Im
sätzlic
gaben
Studen
wältig
organi
im Zu
FDJ-I
rung
persön
Darüb
divers
Auswe
wurfs
sie b
All d
durch
Einsat
tätige
Gün
Gen
Dispa
glied
lektiv
Mit
harrli
antwo
sich G
Bereit
und V
Er
geht k
an di
men
Aufga
wortu
übern
Reine
Koll
glied
lektiv
Einsch
Er
Einsat
Überb
tions
Koll
hohes

Beste des Werkteils Röhren

„Bester des III. Quartals“ Ursula Walther — RT 1

Kollegin Walther ist als Bearbeiterin für technologische Planung tätig. Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Otto Grotewohl“. Kollegin Walther erfüllt die ihr übertragenen Aufgaben zuverlässig. Im III. Quartal häuften sich die Arbeiten. Diese schwierige Situation wurde von ihr durch persönlichen Einsatz und Fleiß bewältigt, ohne daß es zu Störungen im Arbeitsablauf des Bereiches kam.

Ulrich Hertz — RT 2

Kollege Hertz, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Dr. R. Sorge“, ist als Mechaniker tätig.

Er wird im Rahmen seiner Arbeitsaufgaben u. a. mit dem Schleifen von Nadeln betraut. Unter Zurückstellung persönlicher Belange erklärte sich Kollege Hertz bereit, seinen Jahresurlaub zu verschieben, bis alle Nadeln produktionswirksam eingesetzt werden konnten.

Ingrid Dannies — R 1

Kollegin Dannies ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Erwin Nöldner“ und als Mitarbeiter für Ökonomie in R 1 beschäftigt.

Im III. Quartal waren zusätzlich umfangreiche Aufgaben bei den Schüler- und Studenteneinsätzen zu bewältigen. Hinzu kamen die organisatorischen Aufgaben im Zusammenhang mit der FDJ-Initiative. Die Realisierung erforderte ein hohes persönliches Engagement. Darüber hinaus waren diverse Schreibarbeiten in Auswertung des Planentwurfs 1983 erforderlich, die sie bereitwillig übernahm. All diese Aufgaben hat sie durch hohen persönlichen Einsatz termin- und qualitätsgerecht gelöst.

Günter Nipkow — RP

Genosse Nipkow ist als Dispatcher tätig. Er ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Lunochod“.

Mit Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit und hohem Verantwortungsbewußtsein setzt sich Genosse Nipkow für die Bereitstellung von B-Teilen und Werkzeugen ein.

Er ist stets einsatzfreudig, geht kritisch und schöpferisch an die Lösung von Problemen heran und ist bereit, Aufgaben über sein Verantwortungsbereich hinaus zu übernehmen.

Reiner Bollenbach — RF 1

Kollege Bollenbach, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „John Schehr“, ist als Einschmelzer beschäftigt.

Er zeigte besonders große Einsatzbereitschaft bei der Überbrückung von Produktionsschwierigkeiten.

Kollege Bollenbach bewies hohes Verantwortungsbewußtsein und hat großen Anteil an der Planerfüllung im III. Quartal.

und damit einen wesentlichen Beitrag zur Planerfüllung geleistet.

Margot Mechelke — RF 3

Kollegin Mechelke ist als Katodenbearbeiterin im SEV-Komplex tätig. Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Louis Fürnberg“.

Seit ca. einem Jahr ist sie in der Abteilung und hat sich in diesem Zeitraum gut in das Arbeitskollektiv eingelebt. Die ihr übertragenen Aufgaben erfüllt sie mit guten quantitativen und qualitativen Ergebnissen. Sie ist sehr zuverlässig und nutzt die Arbeitszeit voll aus. Besonders hervorzuheben ist ihre Bereitschaft, sozialistische Hilfe zu leisten.

Edith Magin — RF 4

Kollegin Magin arbeitet im Endikon-Prüffeld. Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „W. C. Röntgen“.

Alle Tätigkeiten ihres Aufgabengebietes führt sie in hoher Eigenverantwortung, mit viel Einsatzbereitschaft und guter Qualität aus. Besonders im III. Quartal galt es, große Anstrengungen zu vollbringen, um die Forderungen der Abnehmer zu erfüllen. Durch die Abwesenheit des Gruppenleiters mußte sie zusätzliche Aufgaben übernehmen. Durch Fleiß und hohe Eigeninitiative sowie Ausschöpfung ihrer Erfahrungen hat sie alle Aufgaben lösen können

und damit einen wesentlichen Beitrag zur Planerfüllung geleistet.

„Bester Qualitätsarbeiter“ Arnfried Wöllert — RSE

Die ihm übertragenen Aufgaben löst Kollege Wöllert mit einer hohen Verantwortung und in guter Qualität. Besonders im Monat September hat er einen großen Anteil bei der Bearbeitung der Schwerpunkttypen.

Kollege Wöllert gehört dem sozialistischen Kollektiv „Michelangelo“ an.

„Bester des Monats“

Ingeburg Frohmann — RSE

Kollegin Frohmann, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Graham Bell“, ist als Elektromechaniker tätig.

Die termingerechte Lieferung an das Fertigwarenlager und damit die Aufholung absatzgebundener Produktion konnte nur durch den hohen persönlichen Einsatz der Kollegin Frohmann realisiert werden.

Artur Korek — RS 7

Kollege Korek ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Heinrich Heine“.

Auf Grund fehlender Arbeitskräfte in RSE hat Kollege Korek eine Zusatzaufgabe übernommen, um eine Lieferverpflichtung sicherzustellen. Diese Verpflichtung hat Kollege Korek, bei gleichzeitiger Einhaltung der Ausbeute, neben seiner Aufgabe als Typeningenieur voll erfüllt.

Manfred Kunst — RV 1

Kollege Kunst, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Geschwister Schöll“, ist als Einrichter tätig.

Durch besondere organisatorische Maßnahmen ist es ihm gelungen, in kurzen Durchlaufzeiten ein Fertigungsprogramm zu bearbeiten. Sein Beitrag ist hoch zu werten, da das Arbeitstempo nahezu ohne Ausfall und in guter Qualität erreicht wurde.

Gisela Schmidt — RV 4

Kollegin Schmidt, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Hermann Matern“, ist im Abschnitt der mechanischen Vorfertigung als Automatenfahrerin tätig. Sie ist dank ihrer hohen Disponibilität an den Schwerpunkten der Teilefertigung tätig.

Kollegin Schmidt hat im September durch ihre Einsatzbereitschaft und ihren Fleiß wesentlich dazu beigetragen, den Krankenstand im Meisterbereich zu kompensieren. Sie hat durch Übernahme anderer Arbeitsaufgaben die Teileversorgung gesichert. Trotz aller Belastung war die Qualität ihrer Arbeit wie gewohnt ausgezeichnet.

Dietmar Gleitsmann — RV 2

Kollege Gleitsmann ist seit 10 Jahren in der Abteilung RV 2 als Einrichter tätig. Er ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Vietnam“.

In den Monaten August und September hat er unter

Beweis gestellt, daß er zu hohen Leistungen fähig ist.

In dieser Zeit war er bemüht, die an das Kollektiv gestellten Anforderungen zu erfüllen, was ihm unter Ausschöpfung all seiner Erfahrungen gelang.

Birgit Freier — RLP 2

Kollegin Freier ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Josef Spitzer“.

Sie ist als Sachbearbeiterin tätig. Im Monat September mußte sie die Bereichssekretärin vertreten. Alle ihr zusätzlich übertragenen Aufgaben erledigte sie umsichtig und verantwortungsbewußt.

Kerstin Hinz — RLP 3

Kollegin Hinz, tätig als LCD-Bearbeiterin, gehört zu den zuverlässigsten Arbeitskräften der Abteilung.

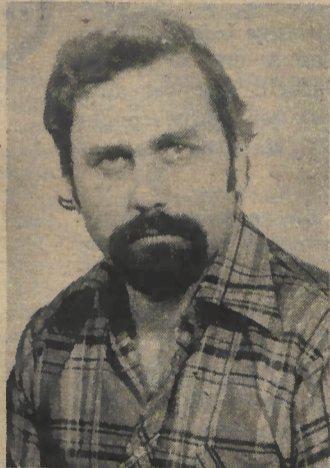
Sie ist an verschiedenen Arbeitsplätzen einsetzbar und erfüllt die an sie gestellten Anforderungen mit großer Zuverlässigkeit. Durch ihre positive Entwicklung gehört sie zu den aktivsten Kollektivmitgliedern des sozialistischen Kollektivs „Fritz Emrich“.

Gabriele Kammer — RLP 3

Kollegin Kammer, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Fritz Emrich“, ist als Gütekontrolle für Uhrenzellen für die Lieferqualität der Abteilung verantwortlich.

Dieser Verantwortung ist sie sich voll bewußt und zeigt bei der Erfüllung ihrer Arbeitsaufgabe eine vorbildliche Leistungsbereitschaft.

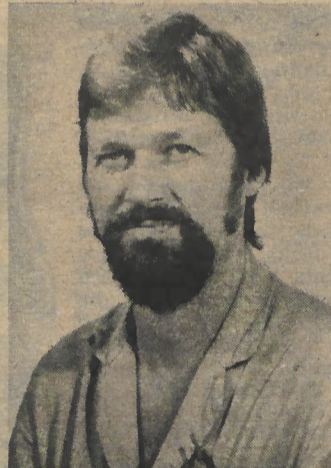
Buscha, R 1



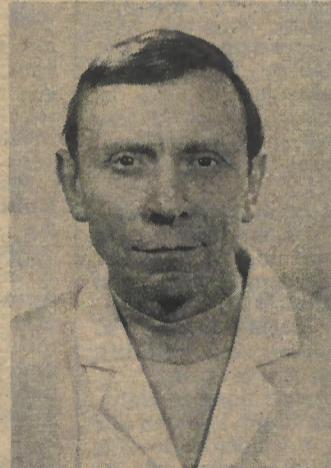
Ulrich Hertz, RT 2



Ingeburg Frohmann, RSE



Reiner Bollenbach, RF 1



Artur Korek, RS 7



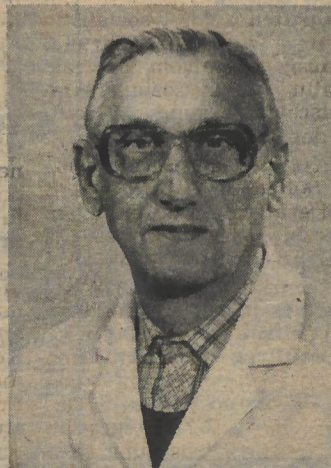
Dietmar Gleitsmann, RV 2



Gisela Schmidt, RV 4



Manfred Kunst, RV 1



Günter Nipkow, RP

★★★★★ NICHT WEITERBLÄTTERN ★ report LESEN ★★★★★

Was können wir für den Frieden tun – was leisten wir?



Gut, wir wissen, der Frieden muß bewaffnet sein – wir müssen uns ökonomisch stärken.

Wir leisten tagtäglich gute Arbeit, machen uns Gedanken dazu und sind froh, wenn wir was geschafft haben. Wir sind aber auch bemüht, eine gute Jugendarbeit zu leisten. Unsere Jugendlichen

werden Tag für Tag mit Fragen unserer Zeit konfrontiert – auch mit der wichtigsten Frage der heutigen Zeit, der Erhaltung des WELTFRIEDENS.

Unsere Produktionskennziffern zeigen auf, wir stärken den Frieden auch ökonomisch. Leider passierte ideologisch bisher noch zu wenig!! Bei uns, in der AFO-Bildröhre, entstand nach unserem Friedensmarsch zum Pfingsttreffen unter der Losung – Uns're AFO will kein Hiroshima zwe – der Wunsch, ein Friedensfest zu gestalten. Hierbei dachten wir an die Möglichkeit, den „Tag der Jugend“ während des Köpenicker Sommers '83 zu nutzen.

Wir haben uns alle Gedanken gemacht, und als Ergebnis liegt eine tolle Konzeption vor, an der viele junge, engagierte Leute mitgewirkt haben. Wir sind der Meinung, eine Losung ist keine Lösung, wichtig ist die Friedenstat, ideologisch, wie ökonomisch!

Aus diesem Zusammenhang erwuchs ebenfalls die Idee, ein LIEDERTHEATER zu gründen. So wird es möglich, die agitatorische Tätigkeit zu erhöhen und einen breiteren Kreis zu erreichen. Wenn ihr Interesse habt, kommt doch mal vorbei.

Wir sind schon viele, doch der Frieden braucht mehr !!!

Stephan Demke



29.10. COOP 80 mit Pankow, "Paule Panke" im Kulturhaus

19.11. "Scheselung" - new wave in deutsch im Kulturhaus

19.11. Tanz um die Feuerzungenbowle im Rubezahl

27.11. Kulinarische Reise nach Ungarn in der Müggelseeperle

3.12. Delegiertenkonferenz und -ball

18.12. COOP'80 mit Karussell im Kulturhaus

Unser Beitrag zum Friedensaufgebot

Am Mittwoch, dem 6. Oktober 1982, wählten wir, die FDJ-Gruppe IGP, unsere neue FDJ-Leitung.

Ausgehend vom Friedensaufgebot der FDJ beschlossen wir konkrete Verpflichtungen in unserem neuen Kampfprogramm.

Unser Beitrag zum Friedensaufgebot besteht darin, eine 100prozentige Mitgliedschaft in der FDJ zu erreichen, daß wir uns weiterhin intensiv vertraut machen mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und ist selbstverständlich unser Beitrag zur ökonomischen Stärkung unserer Republik.

Das heißt für uns, ehrlich und diszipliniert zu arbeiten und zu lernen.

Außerdem verpflichten wir uns als FDJ-Gruppe, eine MMM-Aufgabe zu realisieren, die mithilft, Papier einzusparen.

Während unserer Wahlversammlung konnten wir drei Jugendfreunde für ihre aktive Arbeit im Jugendverband auszeichnen: Helmut Meinke Birgit Schäfer Astrid Schäfer.

Unser besonderer Dank gilt dem Genossen Meinke, der trotz seiner verantwortungsvollen Tätigkeit als APO-Sekretär auch Zeit fand, in unserer FDJ-Gruppe aktive FDJ-Arbeit zu machen.

Unser Ziel ist, im Rahmen des FDJ-Friedensaufgebotes jedem Jugendlichen seinen persönlichen Kampfauftrag zu überreichen.

FDJ-Gruppensekretär Gabi Rüdiger

Brauchen wir die Kultur?

Kurz vor den FDJ-Wahlen machte sich report auf die Strümpfe, um sich im Betrieb umzuhören, wie es mit der FDJ-Kulturarbeit läuft. Wir sprachen mit verschiedenen Gruppenkulturfunktionären in W, T und I und mit Sylvia Rehfeld, unserem Grundorganisationskulturfunktionär. Daß eine pauschale Einschätzung dabei nicht herauskommen konnte, war uns zu Beginn schon klar und wurde in den Gesprächen ganz schnell bestätigt.

So liegt uns jetzt ein Satz auf der Zunge, der oft zerkaugt, dennoch wahr bleibt: Kultur gibt's in der FDJ nur so viel, wie ihre Mitglieder bereit sind, durchzusetzen.

Nun ist aber gerade die Kulturarbeit so ein Ding, um das sich die oft benutzte Frage dreht: Ist was los oder ist nichts los? Und je nach Antwort beurteilt man die FDJ. Wurde also bislang nichts durchgesetzt, setzt man auch weiterhin nichts durch. Die Katze beißt sich in den Schwanz.

Die Leute, mit denen wir sprachen, spielen so ein Kreisspiel nicht mit. Sylvia Rehfeld hat dafür eigene Grundsätze, eigene Vorstellungen, nämlich Veranstaltungen zu organisieren, die die Jugendlichen interessieren, aber auch ihr Interesse erst einmal wecken für die vielen Möglichkeiten, die die Kultur bietet.

Es kommt aber auch darauf an, gemeinsame Veranstaltungen mit vielen FDJ-Gruppen zu machen, die künstlerische Selbstbetätigung zu fördern und auch das persönliche Engagement.

Noch viel zuwenig wird das Kartenangebot über die

FDJ-Leitung für Veranstaltungen genutzt.

In I, W und T waren unsere Gesprächspartner der Meinung, daß das Veranstaltungsangebot recht gut sei, besonders in der letzten Zeit. Nach unserem Gespräch mit Sylvia war uns aber klar, daß diese Aussage nicht typisch ist für alle FDJ-Gruppen. Sie trifft aber dort zu, wo Kultur „läuft“ und das ist z. B. in I der Fall.



Sylvia sagt: „Es gibt nichts, wofür sich die I-Leute nicht interessieren.“

Das Gegenteil trifft für die AFO Diode oder auch Röhren zu. Sylvia hat zum Beispiel von der Diode immer nur sehr wenige Kartenanforderungen – und das bei der größten AFO.

In dieser AFO stockt offensichtlich der notwendige Informationsfluß. es fehlt die regelmäßige Anleitung der Gruppenkulturfunktionäre und das rechte Engage-

ment beim AFO-Kulturfunktionär René Binder.

Probleme gibt es auch in R. Hier gibt es erst gar keinen AFO-Kulturfunktionär. Dafür gibt es aber in dieser AFO FDJler, die selbst die Initiative ergreifen und sich um Karten kümmern. Sicher eine Möglichkeit, aber kein Weg für eine gezielte Kulturarbeit. Wir meinen, daß die FDJ-Wahlen eine gute Gelegenheit sind, diese Probleme zu analysieren, zu diskutieren und natürlich auch zu lösen.

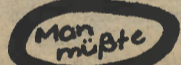
Rechtzeitige Informationen sind das A und O in der Kulturarbeit. Das war auch ein Diskussionsschwerpunkt zur AFO-Wahl im Direktorat E.

Als ein geeignetes Informationsmittel wird hier die Wandzeitung genutzt.

Dieses Informationsproblem widerspiegelt sich auch bei der Organisation des „Pop-Treff“ durch unsere GO – im Kulturhaus. 340 Karten stehen zur Verfügung, bisher wurden sie aber von den FDJlern selten über die Hälfte beansprucht.

Vielleicht liegt es daran, daß die erste Veranstaltung mit der Gruppe Express nicht so richtig ins Rollen kam. Aber Informationen über die AFO sind auch hier das mindeste, was kommen muß.

Für rechtzeitige Informationen will sich auch report weiterhin eine Mütze aufsetzen. Lest also unsere Infos.



Wir machen's wahr – Liedertheater...

Doch was nutzt die beste Idee, wenn keiner mitmacht? Wer also Lust hat, dabeizusein. Wer gern spielt, klampft, singt, schreibt..., der ist herzlich eingeladen, herzlichst! Also, Leute mit Elan ans Telefon und die 2436 gewählt!

Bis bald. Konkret wird's dann am Hörer. Wir rechnen mit euch! Tschüß!



Tischtennisturnier der Tausende — ein volkssportlicher Höhepunkt

Zum 23. Mal kämpfen Tausende Berliner Bürger im Tischtennisturnier der Tausende um die „Pokale der Berliner Zeitung“. Auch für das Werk für Fernsehelektronik ist das traditionelle Tischtennisturnier ein volkssportlicher Höhepunkt in Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendsportakademie der DDR 1983 in Leipzig.

Für jede AGO bzw. Sektion der BSG Fernsehelektronik besteht die Möglichkeit, sich langfristig auf die WF-Endrunde zur Ermittlung des Betriebsmeisters vorzubereiten. Dazu wurden jedem Sportorganisator Planungsvorschläge für die Durchführung des Tischtennisturniers überreicht, aus denen ersichtlich ist, in welchem Zeitraum die Ausscheidungswettkämpfe der einzelnen Bereiche stattfinden können.

Für die Vorbereitung der Kollektive auf die Betriebsausscheidung steht die WF-

Turnhalle, in den Zeiten mittwochs von 15.30 bis 18.00 Uhr und freitags von 14.00 bis 18.00 Uhr, zur Verfügung.

Die Betriebsmeisterschaft wird in diesem Jahr durch die AGO E am 27.10.82 um 16.00 Uhr in der WF-Turnhalle eröffnet.

Teilnehmer:

Alle Kolleginnen und Kollegen des VEB Werk für Fernsehelektronik und die in der BSG WF organisierten Sportler, die seit Beginn der Saison 81/82 nicht mehr aktiv an Punktspielen oder Turnieren des BFA bzw. KFA Tischtennis teilgenommen haben.

Altersklasseneinteilung:

AK	bis 11 Jahre
AK	12 bis 13 Jahre
AK	14 bis 16 Jahre
AK	17 bis 18 Jahre
AK	19 bis 34 Jahre
AK	35 bis 44 Jahre
AK	ab 45 Jahre

jeweils männlich und weiblich.

Spielmodus:

Das Spielsystem der Vor-

runde ist den Bereichen selbst überlassen. Es wird immer mit 2 Gewinnsätzen gespielt. Es wird empfohlen, in Gruppen zu je vier Teilnehmern nach dem System „Jeder gegen jeden“ zu spielen.

Die jeweils vier Erstplatzierten jeder Altersklasse qualifizieren sich für die Betriebsendrunde.

Alle Bereiche und Sektionen melden nach Beendigung ihrer Vorrunden die vier Erstplatzierten jeder Altersklasse bis zum 31.1.83 an das BSG-Sportbüro.

Die WF-Endrunde, zur Ermittlung des Betriebsmeisters, findet für

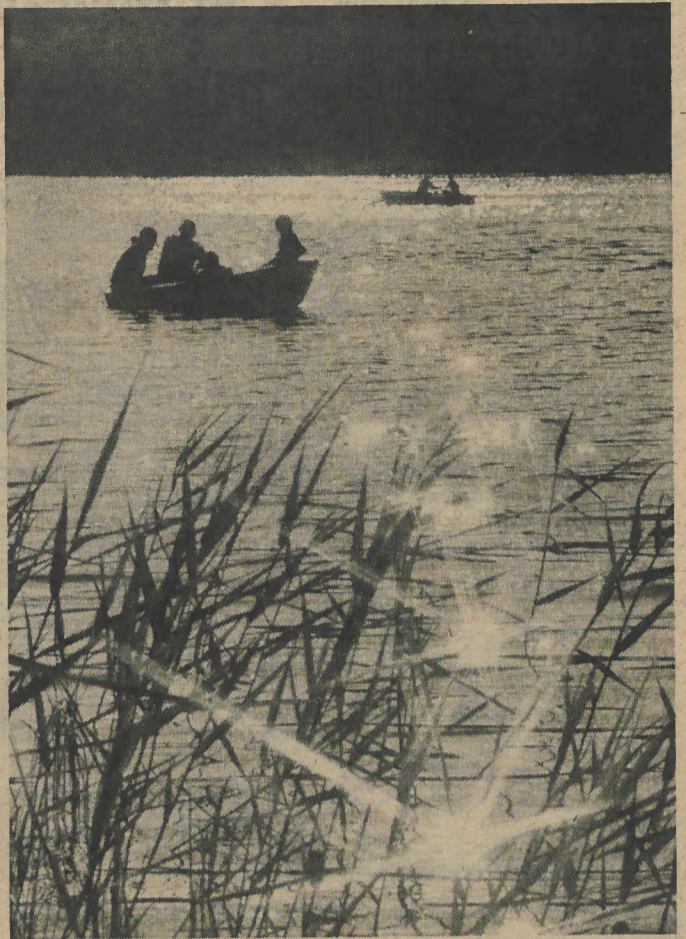
Frauen am 1.2.83 in der WF-Turnhalle und für

Männer am 3.2.83 in der 20. Oberschule statt.

Auskunft über die Termine des Kreisausweides geben die Sportorganisatoren der AGO.

Zu den Wettkämpfen sind Turnschuhe und Schläger mitzubringen!

Kühn, Sportinstrukteur



Aus der Gewerkschaftsbibliothek

Werner Gilde und Siegfried Altrichter: Mehr Spaß mit dem Taschenrechner. Unterhaltsame Rechenbeispiele. 3., verbesserte Auflage — Leipzig, Fachbuchverlag. Etwa 215 Seiten, 22 Abbildungen.

Es werden in zwangloser Folge eine Fülle von mathematischen Problemen und die dazugehörigen Lösungen aus Wissenschaft, Technik und dem Alltag vorgestellt. Dadurch soll das Interesse geweckt werden, die Beispiele nachzurechnen und ähnliche Probleme zu lösen. Das Hauptanliegen des Buches ist, mit dem rationell arbeitenden Hilfsmittel, dem elektronischen Taschenrechner, die Freude an der Beschäftigung mit mathematischen

Problemen und Methoden zu fördern. Die Darstellungsweise ist humoristisch aufgelockert. Auf Fragen, die speziell die Bedienung des Taschenrechners betreffen, wird in jedem Abschnitt gesondert hingewiesen.

G. Miel: Elektroantrieb von Modellen. 1. Auflage — Berlin, Transpress. Etwa 240 Seiten, 270 Abbildungen, 10 Tabellen.

Der Autor beschreibt die Arten, Berechnungen, Konstruktionen und den Bau von Elektroantrieben für Schiffs-, Flug- und Automodelle aller Arten sowie deren Steuerung. Des weiteren gibt er Hinweise über den Einsatz und die Pflege der Energieversorgungsanlagen für den Modellsport.

Hagen Jakobaschk: Elektronikbastelbuch für Fotografen und Filmamateure. 1. Auflage — Leipzig, Fotokinoverlag. Etwa 250 Seiten, 150 Abbildungen.

Zahlreiche Hinweise und Anleitungen — einschließlich der entsprechenden Schaltbilder — werden dem Bastler gegeben, um elektronische Zusatzgeräte für Foto und Film bauen zu können. Sie beziehen sich auf Warn- und Regelinrichtungen, Beleuchtungstechnik, Zeitschalter, Selbst- und Fernauslöser, Lichtschranken, Meßgeräte, Tongeräte und Prüfeinrichtungen. Der Autor geht dabei von Materialien aus, die in Bastlerläden zu erhalten sind.

Kleine Fototricks

Um Lichtquellen — wie Sonne, elektrische Lampen oder auch Reflexlichter — im Foto plastischer hervortreten zu lassen, können wir einen einfachen Trick anwenden. Wir schrauben aus einem Vorsatzfilter das Filterglas heraus und legen statt dessen ein Stück planer Film ein, auf den Linien aufbelichtet wurden.

Durch dieses selbstgefertigte „Vorsatzfilter“ vor dem Objektiv entstehen auf dem belichteten Negativ die zusätzlichen Strahlen, die jeweils senkrecht zu jeder Linie (-nschar) unseres Filters verlaufen. Je mehr parallele Linien bzw. je stärker diese ausgebildet sind, desto intensiver sind natürlich auch die Strahleneffekte.

Derjenige, dem dies zu aufwendig ist, kann auch die erforderlichen Linien mit Reißnadel und Lineal in eine Piacrylscheibe ritzen, die dann in die Filterringe eingesetzt wird. Und für ganz Eilige sei noch der Hinweis gegeben, daß annähernd ähnliche Effekte zu erzielen sind, indem auf ein zum Einsatz kommendes Vorsatzfilter (bitte nicht auf die vergütete Objektivlinse) mit einem etwas fettigen Finger vorsichtig ein Kreuz gewischt wird.

Die abgebildete Aufnahme (oben) entstand übrigens mit Hilfe einer relativ einfachen Struktur, die in eine Piacrylscheibe geritzt wurde.

Text und Foto:
U. Berndt, DT 3



Mit der neuen Eingangshalle zum Pergamonmuseum wurde die Ausstellung frühgriechischer, klassischer und frühhellenistischer Kunst in einer neuen Aufstellung Anfang Oktober eröffnet. Die griechischen Epochen der Kunstentwicklung sind deutlich gegliedert, und somit wird das Erfassen thematischer Zusammenhänge für den Besucher erleichtert.

Internationale Sportbeziehungen



Die DDR war und ist ständig bestrebt, die internationalen Sportbeziehungen durch den Austausch von Sportdelegationen weiter zu pflegen, zu stabilisieren und Schritt für Schritt den Möglichkeiten entsprechend auszubauen.

Köpenick in Bildern (VIII)

Der Pionierpalast



Unweit des Hauptgebäudes des WF liegt der Pionierpark in der Wuhlheide. Nach nur dreijähriger Bauzeit wurde am 3. Oktober 1979 anlässlich des 30. Jahrestages der DDR der Pionierpalast „Ernst Thälmann“ seiner Bestimmung übergeben. 80 Betriebe, Genossenschaften und Institutionen unterstützten den Bau des Jugendobjektes der „FDJ-Initiative Berlin“ unter Leitung des Direktors der Aufbauleitung Sondervorhaben Berlin, Prof. Erhard Gißke.

Seitdem können sich hier täglich über 2000 Pioniere und FDJler entsprechend ihren Wünschen und Neigungen u. a. in 300 Arbeitsgemeinschaften und Zirkeln betätigen. Das Haus bietet u. a. in drei Sälen 980 Besuchern Platz; 40 Arbeitsgemeinschaftsräume und 20 Fachkabinette und Mehrzweckräume sowie eine Schwimmhalle mit acht 50-Meter-Bahnen stehen zur Verfügung. Während der Ferien finden im Pionierpalast bis zu 800 Veranstaltungen wöchentlich statt. **Frank Wetzel**

Veranstaltungen im Pionierpalast

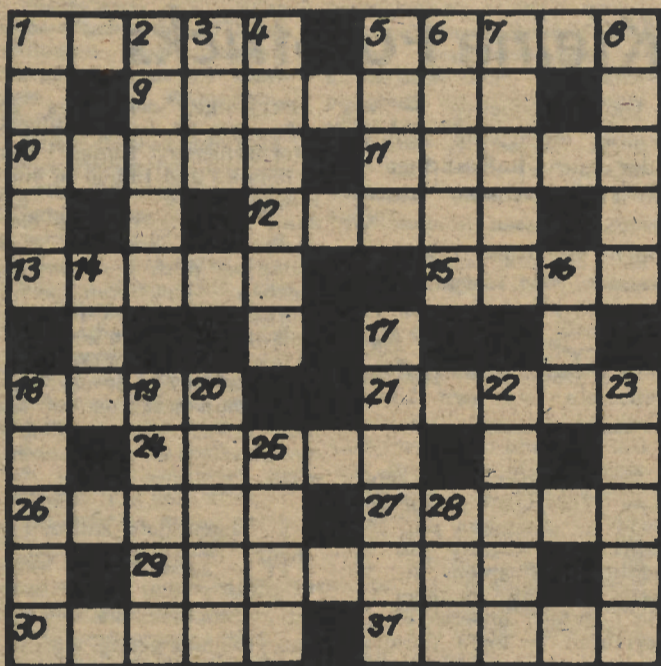
Am 23. und 24. Oktober 1982 sind Mitglieder von Elternaktiven und Elternbeiräten zu den Tagen der Elternvertreter eingeladen. Auf dem Programm stehen Erfahrungsaustausch und methodische Anleitungen zur Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen. Es werden Betätigungsmöglichkeiten für Schul- und Klassenkollektive sowie einzelne Schüler im Pionierpalast vorgestellt.

Am Sonntag ist um 10.00 und 11.00 Uhr Familienschwimmen, von 10.00 bis 12.00 Uhr können junge Philatelisten Briefmarken tauschen. Ein Wochenende der Briefmarkenfreunde wird am 30. und 31. Oktober gestaltet.

Am Sonnabend findet eine Märchenveranstaltung mit Gemüse-Emma und Wurst-Maxe statt. Trickfilme werden gezeigt, an literarischen Wissensstraßen können die Besucher ihre Kenntnisse beweisen.

Am Sonntag findet gemeinsam mit dem Kinderbuchverlag ein Literaturfest zur Woche des Sowjetischen Buches statt. Vorgesehen sind: eine Ausstellung sowjetischer Kinderbücher, Buchverkauf, Sigmundstunden bekannter Kinderbuchautoren, Buchlesungen mit Diskussion, ein musikalisch-literarisches Bühnenprogramm. Um 14.30 Uhr zeigen die künstlerischen Gruppen des Pionierpalastes das Ensembleprogramm „Reigen der Völker“.

Auch in diesen Tagen, während der Herbstferien, hält der Pionierpalast ein abwechslungsreiches Programm mit Spielspaß, Kraftproben, Abenteuern und Entdeckungen bereit, an dem Schüler ohne Anmeldung teilnehmen können. Der Palast ist in dieser Zeit Montag bis Freitag von 9.30 bis 17.00 Uhr, sonnabends von 14.00 bis 17.00 Uhr und sonntags von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.



Waagrecht: 1. Nasenlaut, 5. lehrhafte Erzählung, 9. Laubbaum, 10. Troß, Wagenzug, 11. feierlicher Brauch, 12. Altberliner Original, 13. Nagetier, 15. weibliches Rollenfach, 18. Mühlensandstein, 21. Nebenfluß der Weser, 24. Titelgestalt eines sowjetischen Jugendbuches, 26. Bittermittel, 27. Heldengedicht von Homer, 29. immergrüner Laubbaum, 30. Mailänder Oper, 31. Kabelinneres.

Senkrecht: 1. Wesensart, 2. Gesteinsfuge, 3. orientalischer

Männername, 4. Wiener Tanzgeiger und -komponist des vor. Jh., 5. Waldpflanze, 6. Gestalt aus „Der Kuß der Juanita“, 7. Genußmittel der Malaien, 8. Zusammenstellung, 14. Aussehen, Miene, 16. aromatisches Getränk, 17. Zahnfäule, 18. erfolgreicher Skispringer der DDR, 19. älteste lateinische Bibelübersetzung, 20. österreichisches Bundesland, 22. französischer Fluß, 23. Gattung, Art, 25. Pampashase, 28. Windschatten.

Auflösung aus Nr. 41/82

Waagrecht: 1. Batik, 4. Wirth, 8. Etage, 9. Ale, 11. Gagat, 12. Koralle, 13. Niete, 15. Tiksi, 17. Element, 20. tarom, 22. Sio, 23. Adele, 24. Esten, 25. Riesa.

Senkrecht: 1. Blak, 2. Teer, 3. Keilriemen, 4. Wagenheber, 5. iga, 6. Regie, 7. Hütte, 10. Loki, 14. Toni, 15. Tatze, 16. Karat, 18. Espe, 19. Toga, 21. Ode.

Speiseplan vom 25. bis 29. Oktober

Montag, 25. 10.

Rosenkohleintopf mit Rindfleisch, 1,00 M
Spinat mit Rührei und Speck, Kart., 0,80 M
Pik. Schweinepfeffer, Kart., Rohkost, 1,20 M
Grießbrei mit Kirschen, 0,50 M

Dienstag, 26. 10.

Brüheis mit Geflügel 1,00 M
Bulette, Kart., Wirsinggemüse, 1,00 M
Geflügelfrikassee, Reis, Rohkost, 1,40 M

Sülze, Remoul., Röster, rote Bete, 0,80 M

Mittwoch, 27. 10.

Erbseintopf, 1 Scheibe Jagdwurst, 0,90 M
Bratwurst, Kart., Sauerkohl, 1,00 M
Rindersaftbraten, Klöße, Rotkohl, 1,30 M
Kräuterquark, Kart., Butter, Rohkost, 0,80

Donnerstag, 28. 10.

Möhreneintopf mit Schweinebauch, 0,60 M
gek. Fisch, Kart., Kräutertunke, Salat, 0,80 M

Paprikaschnitzel, Makk., Salat, 1,40 M

sorb. Reisfleisch, Tomatensauce, Kompott, 1,00 M

Freitag, 29. 10.

Brühkartoffeln, Wiener, 0,80 M

gebr. Leber, Kart., Rotkohl, 1,40 M

1/4 Broiler, Kart., Rotkohl, 2,00 M

Knacker, Erbspüree, Sauerkohl, 1,00 M

Änderungen vorbehalten

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genossin Osche, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 31 21 a. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)